

Walt und Crowley auch heute ihr Lager draußen im Wald auf. Walt hatte vorgeschlagen, Städte und Dörfer zu meiden, bis sie sicher sein konnten, dass sie sich außerhalb von Morgaraths Einflussgebiet befanden, und Crowley hatte zugestimmt. Walt war schließlich schon länger unterwegs und hatte mehr Erfahrung darin, sich vor unliebsamen Verfolgern zu verstecken. Im Moment war Crowley sich jedoch nicht mehr so sicher, ob die Entscheidung richtig gewesen war.

Sie saßen unter einem rechteckigen geölten Segeltuch, das sie zwischen vier Bäumen aufgespannt hatten. Eine Seite hatten sie dabei niedriger angebracht, damit der Regen dort nach unten abperlte. Sie hatten sich aus Zweigen und Ästen Bettgestelle gebaut, um nicht unmittelbar auf der nassen, durchweichten Erde liegen

zu müssen. Jedes dieser Betten bestand aus einem rechteckigen Rahmen mit einer Reihe kurzer Querstücke, über die Zweige mit Blättern gelegt waren, die eine Art Matratze bildeten. Jeden Tag bauten sie die Rahmen wieder auseinander und nahmen die größeren Stücke in einem zusammengeschnürten Bündel mit.

In ein paar Schritten Entfernung hatten sie ihre Pferde angebunden. Die Tiere drängten sich aneinander, wärmten sich gegenseitig und bemühten sich, ihre Köpfe im Windschatten zu halten.

Walt schauderte und zog seinen Umhang enger um sich. Bei dieser Bewegung lief ein Rinnsal von der Kapuze herab und landete auf seiner Nase. Von dort setzte es seinen Weg fort, bis es schließlich von seiner Nasenspitze tropfte. Als Crowley das sah, musste er lachen.

Walt sah ihn vorwurfsvoll an. »Was findet Ihr so amüsan?«, fragte er kühl.

Crowley, der sich ebenfalls in seinem Umhang eingehüllt hatte, nickte in Richtung seines Kameraden. »Ihr sitzt da vornübergebeugt und tropft wie ein alter Mann mit einer laufenden Nase«, sagte er. Unglücklicherweise löste dieses Nicken einen Wasserstrom von seiner eigenen Kapuze aus und die Tropfen rannen seine Nase hinab. Er schniefte und das Lächeln auf seinem Gesicht erstarb plötzlich.

»Ihr findet es amüsan, dass ich bis auf die Haut durchnässt bin und mir vor Kälte den Tod holen werde?«, fragte Walt.

Crowley wollte schon mit den Schultern zucken, dann wurde ihm jedoch klar, dass eine solche Bewegung nur noch mehr Wasser in Bewegung setzen würde, und er hielt sich zurück. »Vielleicht nicht amüsan,

aber ganz sicher ist es eine willkommene Ablenkung.«

Walt drehte sich, ausgesprochen bedächtig, zu ihm um. »Und wovon lenkt Euch dieser Anblick ab?«, fragte er und achtete dabei peinlichst genau auf seine Grammatik. Wenn Walt schlechte Laune hatte, legte er immer besonders viel Wert auf korrekte Sprache.

»Von der Tatsache, dass ich ebenfalls durchnässt und unterkühlt und in jämmerlichem Zustand hier sitze und mir Wasser die Nase herunterläuft«, antwortete Crowley.

Walt nahm das zur Kenntnis. »Ihr fühlt euch unwohl?«

Crowley nickte, was noch mehr Wasser in Bewegung setzte. »Auf jeden Fall«, sagte er.

»Ihr seid mir vielleicht ein Waldläufer«, erwiderte Walt. »Ich dachte, Waldläufer

könnten in Ausübung ihres Berufes die schlimmsten Situationen mit einem Lächeln auf den Lippen und einem Lied im Herzen bewältigen. Mir war nicht klar, dass sie stattdessen jammernd herumsitzen und sich beschweren.«

»Die schlimmsten Situationen in Kauf zu nehmen, heißt nicht, dass ich mich nicht darüber beschweren darf. Außerdem habe ich noch vor Kurzem gelacht und war recht fröhlich.« Crowley schauderte und zog seinen Umhang enger um sich. Noch mehr Wasser setzte sich in Bewegung. »Diese Umhänge sind bis zu einem bestimmten Punkt wirklich gut. Doch sobald sie einmal von Wasser durchtränkt sind, sind sie schlimmer als nichts.«

»Wenn Ihr in Nichts gehüllt dasäßet, dann würdet ihr schnell den Unterschied merken«, erwiderte Walt.